**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 35 (1928)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Mode-Berichte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Hälfte auf den Puffer trifft, während die andere Hälfte abseits steht. Durch den seitlichen Anprall des Stechers an den Puffer muß naturgemäß der letztere brechen. Der gleiche Uebelstand tritt auch dann auf, wenn einer von den beiden Stecherlappen länger ist als der andere, sodaß der Anprall sich nur auf einen Puffer überträgt, d. i. auf denjenigen, wo der Stecher länger ist. Vorteilhaft ist es ja, denjenigen Stecherlappen, der sich auf der Abstellerseite befindet, 1 oder 2 mm länger zu machen als den andern, damit durch den Anprall des Stechers an den Puffer, wenn sich kein Schützen im Kasten befindet, der Stuhl sofort zum Stillstand kommt.

Oefteres Abbrechen eines Stecherlappens oder Verbiegens desselben ist in der Regel auf den gleichen Umstand zurückzuführen. Zur Schonung der Stecherlappen und Erzielung eines richtigen Eingreifens in die Puffer empfiehlt es sich, die Stecherstange so zu stellen, daß die Lappen nur wenig Neigung nach unten haben.

Weit seltener, dafür aber viel schwerer und mit ungleich höheren Reparaturkosten verbunden, ist der Bruch des Laden- oder Revolverbockes an Revolverwechselstühlen, welcher allerdings nur an diesem Stuhlsystem vorkommt. Auch hier zeigt sich die auffällige Tatsache, daß an manchen Stühlen dieser Bruch sich sogar in ziemlich kurzen Zwischenräumen wiederholt, während andere Stühle der gleichen Partie davon überhaupt verschont bleiben. Die Bruchstelle befindet sich fast stets hart am Ladenscheit, seltener nur neben der ersten Ladenschraube. Betrachtet man die Bruchstelle, so erscheint es für den in diesen Dingen Unerfahrenen geradezu rätselhaft, daß ein so starkes, fehlerloses Gußstück bei der verhältnismäßig ruhigen Arbeitsweise der Weblade überhaupt abbrechen kann. Die Ursache dieser Ladenbockbrüche ist meist die Schwungkraft. Der zum Wenden des Revolverkastens erforderliche Mechanismus ist ziemlich schwer und ruht auf dem äußersten Ende des Ladenbockes, hat also bei der Bewegung der Weblade das Bestreben, weiterzugehen, als es der in ziemlich großem Abstand befindliche Kurbelarm der Hauptwelle zuläßt. Da die Ladenbockschrauben in der Regel nicht nachgeben, so erhält der Ladenbock bei jeder Kurbelbewegung einen kleinen Ruck, der bei der vieltausendmaligen Wiederholung in einem einzigen Tage das starke Gußstück schließlich zum Brechen bringt. Dieselbe Ursache ist es auch, wenn die Köpfe der Ladenbockschrauben immer und immer wieder abbrechen. Je länger und schwerer der Revolverkasten ist, desto größer ist die Möglichkeit zu diesem Bruch. Auch die Länge der Stoß- oder Kurbelarme ist darauf von ganz wesentlichem Einfluß. Je kürzer die Kurbelarme sind, desto ruckweiser ist die Ladenbewegung. An Webstühlen, bei denen aus besonderen Gründen lange und schwere Revolver und dann auch ziemlich kurze Kurbelarme benötigt werden, sollte man es nie unterlassen, einen Außenkurbelarm anzubringen, der die zerstörende Schwungkraft aufhält. Kommt der Bruch des Ladenbockes jedoch an Webstühlen vor, deren Konstruktion und Tourenzahl diesen normalerweise nicht günstig war, so sind die Ursachen zu suchen in den ausgearbeiteten Kurbelarmlagern, an zu straffen, durch Oel oder Schmutz klebrig gewordenen Treibriemen und schließlich ausnahmsweise in fehlerhaftem Anpassen des Ladenbockes selbst.

(Schluß folgt.)

# MODE-BERICHTE

## Pariser Brief.

„Man soll die Feste nehmen, wie sie fallen" — nach den Zeiten schwerer Sorgen und Entbehrungen, kommt dieses Sprichwort wieder zur Geltung. Auf allen Gebieten zeigt sich der Luxus, nicht prunkhaft, protzig, sondern von gutem und sicherem Geschmack geleitet. Frankreich ist das Land, das eine Unterbrechung der Saison nicht kennt. Ist es nicht Paris, dann ist es Biarritz, im Winter Cannes oder Nizza, im Sommer Vichy oder Evian-les-Bains. Niemals kommt das mondäne Leben und damit die Mode zum Stillstand, wachsendes Luxusbedürfnis von innen heraus, die Sehnsucht sämtlicher Ausländer verschafft Frankreich den unbestrittenen Rang Königin der Mode zu sein.

Eine Zeit der Erwartung, die Erfüllung steht in wenigen Wochen bevor. Nach Neujahr setzt die Pariser Saison voll und ganz ein, die Zeit der glänzenden Theateraufführungen und der rauschenden Bälle beginnt. Ist es daher verwunderlich, wenn die Modeindustrie schon alles bis in das Letzte vorbereitet hat, um den Anforderungen wohl gewappnet gegenüber zu stehen?

Anspruchsvoller denn je ist die Mode, vom Hut bis zum Schuh alles Qualität und feinste Nuancierung. Wie bereits bemerkt, zeichnet sich der Luxus der Damenmode nicht durch äußere Ueberladenheit aus. Die Linie bleibt einfach und klar. Für den Sport, den Nachmittag oder auch den Abend, ist die Linie nicht so sehr verschieden. Der kurze Rock wird beibehalten, der Schnitt bewahrt den Körper vor unnatürlicher Einzwängung. In der Linienführung der gegenwärtigen Mode liegt sicherlich nicht der Luxus, vielleicht sogar eher das Gegengewicht zu einem anderen Luxus, nämlich dem Material. Hier schöpft die Industrie verbunden mit der Phantasie des Modezeichners Unendliches, noch nie Gesehenes. Wer zählt die unendlich vielen Woll- und Seidenstoffe, die Satins, die Kashas, die Brokate, Samte usw.? Und dann die Kombinationen. Wolle mit Seide, Velours mit Brokat, Pelzbesätze der mannigfachsten Art, immer wechselnd in dem Dessin, der Farbe und dem Material. Betrachten wir einige der neuesten Modeschöpfungen Pariser Kunst, wie sie auf einem großen Empfang zu sehen waren.

Auto über Auto fährt geräuschlos an der Rampe des Einganges des ehemaligen alten Palais vorbei. Tout Paris ist da. Amerikanerinnen, Engländerinnen, schöne Frauen aus Spanien oder Südamerika entsteigen den Luxuswagen. In Chinchilla, Fee oder Breitschwanz gehüllt gehen sie rasch an dem Arm ihres Kavaliers die wenigen Stufen empor, um vom Hausherrn begrüßt zu werden. Die erste kostbare Hülle fällt: der Mantel. Nicht alles ist Pelz. Wie herrlich wirkt zum Beispiel der rote Veloursmantel, aus schwerem Samt hergestellt, der an die Bilder der Renaissance und an den scharlachroten Samt der italienischen Kardinäle erinnert. Die Aermel gestreift, Lamé, schwarz mit Silber, unten in schwarzen Velours auslaufend, mit kirschrotem Samt gefüttert, bietet dieser Mantel für das künstlerische Auge den höchsten Genuß. Aber schon eilt das Auge fort, um ein anderes Bild festzuhalten. Ein Cape aus schwarzem Samt mit eingestickten Blumen aus Silber und Gold, ein anderes Cape aus schwarzer Seide trägt als Verzierung Eicheln aus Goldstickerei. Unendlich sind die Farben. Dunkelmarron, rosa, grün mit weißem Pelzbesatz, stets harmonierend zu der Robe. Das Kleid aber harmoniert wieder mit dem Schuh und dem Strumpf. Die Farbenpracht der heutigen Damenmode ist sicherlich groß, aber sie wirkt nicht verwirrend oder auf das Auge störend. Warum? Weil die oberste Regel der heutigen Mode die Harmonie befiehlt und von diesem strengen Grundsatz darf auf keinen Fall abgewichen werden. Verschiedene große Pariser Modehäuser haben schon ihre Frühjahrskollektionen mit den dazu passenden Schuhen versehen, ein Beweis, daß an dem Grundsatz der Harmonie auch in der kommenden Jahreszeit durchaus festgehalten werden dürfte. Die reichen Auswahlen an farbigem Leder für alle möglichen Schuhe, die verschiedenen Farbtöne und Kombinationen des modernen Damenschuhes zeigen am besten, daß hier diese Anregung der „haute couture" sehr wohl verstanden worden ist. Das gleiche gilt für den seidenen Strumpf. Doch hinein in den Festsaal, der herrlich erleuchtet ist und aus dem rauschende Musik erklingt. Und die Kleider. Auch hier steht man der Pracht gegenüber. Hier eine Abendrobe aus schwarzem Satin, nicht allzu sehr dekolletiert, mit zwei Volants. Halsausschnitt und Volants sind mit Silber bestickt und bilden einen entzückenden Farbenkontrast zu dem schwarzen Satin. Daß uns unsere Leser nicht mißverstehen. Wenn wir als Grundprinzip der Pariser Mode die Harmonie aufstellen, so meinen wir damit nicht, daß alles in Farbe und Form übereinstimmen soll. Nicht die Eintönigkeit, sondern die Harmonie ist das Ziel und diese wird oft eher durch Farbenkontraste als durch Uebereinstimmung in den Farbtönen erreicht. Ein anderes Modell ist ebenfalls aus schwarzem Satin mit schwerer, goldener Inkrustationsverzierung. Schwarz

und Gold erfreuen sich, wie wir feststellen konnten, noch immer sehr großer Beliebtheit. Entzückend war auch ein Abendkleid aus grauem, silberfarbigem Crêpe-Satin mit Silberstickereien.

Neben schwarz-gold interessiert als Farbenkomposition auch schwarz mit rot und gold, und zwar wird hierbei ein mehr mattes Rot, wie man es bei Keramiken findet, bevorzugt. Velours, Satin und Brokat fallen in erster Linie ins Auge. Hier zeigen die Pariser Modehäuser, daß sie auch dem verwöhntesten Geschmack gerecht werden können.

# MARKT-BERICHTE

## Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

**Zürich,** den 20. Dez. (Mitget. von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Das Geschäft zeigte in der Berichtswoche eine weitere gute Entwicklung, hauptsächlich in Lyon. In den letzten Tagen hat jedoch die Nachfrage wieder etwas nachgelassen.

Yokohama: Die Umsätze bewegten sich auf mäßiger Höhe. Die Forderpreise zeigen nur wenig Aenderung; da aber der Viermonatskurs auf Fr. 2.45 gestiegen ist, stellen sich die Paritäten nun wie folgt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Filatures | 1½ | 13/15 | weiß | prompte Verschiffung | Fr. | 57.25 |
| „ | 1 | 13/15 | „ | „ „ | „ | 57.75 |
| „ | Extra | 13/15 | „ | „ „ | „ | 58.25 |
| „ | Extra Extra A | 13/15 | „ | „ „ | „ | 60.25 |
| „ | Extra Extra crack | 13/15 | „ | „ „ | „ | 61.— |
| „ | Triple Extra | 13/15 | „ | „ „ | „ | 63.50 |
| „ | Extra Extra A | 20/22 | „ | „ „ | „ | 58.— |
| „ | Triple Extra | 13/15 | gelb | „ „ | „ | 60.50 |
| „ | Extra Extra A | 13/15 | „ | „ „ | „ | 59.— |
| „ | Extra | 13/15 | „ | „ „ | „ | 58.— |
| Tamaito Rose | | 40/50 | | „ „ | „ | 26.75 |

Der Stock in Yokohama/Kobe besteht aus 47,000 Ballen.

Shanghai war für weiße und gelbe Filatures weiter lebhaft. Die meisten Preise sind höher, mit Ausnahme der Tsatlée Redévidées. Man notiert:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Steam Fil. Grand Ex Ex genre Soylun Anchor | 1er & 2e | 13/22 | auf weite Liefg. (April Mai) | Fr. | 73.— |
| Steam Fil Ex Ex genre Stag | 1er & 2e | 13/15 | Dez./Jan. Versch. | „ | 64.75 |
| Steam Fil. Extra B genre Double Pheasants | 1er & 2e | 13/22 | „ „ „ | „ | 57.— |
| Steam Fil. Extra C genre Star & Lily | 1er & 2e | 13/22 | „ „ „ | „ | 53.75 |
| Szechuen Fil. best B | | 13/15 | „ „ „ | „ | 53.75 |
| Shantung „ good | | 13/15 | „ „ „ | „ | 51.75 |
| Tsatlées rer. new style Woochum good | 1 & 2 | | „ „ „ | „ | 42.50 |
| „ „ „ „ inferior | | | „ „ „ | „ | 36.— |
| „ „ ord. gleich Pegasus | 1 & 2 | | „ „ „ | „ | 38.— |
| Tussah Filatures 8 cocons best | 1 & 2 | | „ „ „ | „ | 25.75 |

Der Viermonatswechselkurs steht auf Fr. 3.40½.

Canton: Der kommunistische Putsch in dieser Stadt ist niedergeschlagen und die Geschäfte sind wieder in beschränktem Maße aufgenommen worden. Unsere Freunde notieren:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Filatures | Extra | 13/15 | prompte Versch. | Fr. | 54.— |
| „ | Petit Extra | 13/15 | „ „ | „ | 52.— |
| „ | Best I fav. | 13/15 | „ „ | „ | 46—. |
| „ | Best I | 13/15 | „ „ | „ | 45 25 |
| „ | Best I new style | 14/16 | „ „ | „ | 45.25 |

Der Stock setzt sich aus 9000 Ballen zusammen.

New-York ist ruhig und unverändert.

NB. Obige Preise sind diejenigen, die auf den Ursprungsmärkten notiert werden, und decken sich nicht unbedingt mit unseren Forderpreisen. Wir ersuchen Sie, solche bei Bedarf bei uns zu erfragen.

## Kunstseide.

**Zürich,** 22. Dez. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt ist unverändert. Die Nachfrage ist bei stabilen Preisen stets eine befriedigende.

## Seidenwaren.

**Lyon,** 22. Dez. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes hat sich sehr wenig verändert. Der Verkehr ist sehr ruhig und werden seit einigen Tagen nur noch kleine Geschäfte getätigt. Momentan ist keine Nachfrage nach einem speziellen Artikel; man hofft im Allgemeinen, daß im Januar 1928 der Geschäftsverkehr wieder reger sein werde.

Die Preise sind eher wieder etwas zurückgegangen, ausgenommen von der Kunstseide, die sich immer auf derselben Höhe bewegen. Ende dieses Jahres wird in vielen Geschäften Inventur gemacht und ist auch das Nachlassen der Preise diesem Umstand zuzuschreiben. Größere Stocks in Crêpe de Chine, Crêpe Georgette imprimé werden zu billigen Preisen abgestoßen. C. M.

**Paris,** 23. Dez. Allgemeine Lage: Leider hat sich die Geschäftslage während des Monats Dezember nicht verbessert. Trotzdem auf dem Platze gewisse Artikel sehr verlangt waren, muß man doch eher von einem Rückgang der Geschäfte sprechen. Am meisten wurden baldig-, oder noch besser gesagt prompt-lieferbare Gewebe verkauft, was natürlich nicht gerade vorteilhaft ist. Im allgemeinen bemerkt man seit einigen Wochen das Heranrücken der Festtage, und somit auch das Inventar. Mit dem Auslande sind Geschäftsabschlüsse außerordentlich schwer und die Preise werden immer mehr und mehr diskutiert. England läßt sehr zu wünschen übrig, währenddem Deutschland seine Einkäufe in Frankreich sehr erhöht. Die Preise sind eher etwas im Steigen begriffen, was sich hauptsächlich in kunstseidenen Geweben bemerkbar macht.

Obwohl die Aussichten der Zukunft verschieden beurteilt werden, so glaubt man doch, daß mit Jahresbeginn die Geschäftsmöglichkeiten wesentlich erleichtert werden.

Hutartikel: Wie bereits im letzten Berichte erwähnt, ist der Satin-cuir ein sehr gesuchter Artikel (in Frankreich wie im Ausland); es besteht heute sogar ein großer Mangel an Stockware, und zwar hauptsächlich in folgenden Farben: beige-rose, vom hellsten bis zum dunkelsten Ton, gris-sable, rouille, noir etc. Es sind in diesem Gewebe enorme Orders den Fabrikanten übergeben worden, und zwar mit schnellster Lieferung. Dies besonders, da die Mode heute so schnell wechselt und somit riskiert der Pariser Grossist, daß ihm die Ware am Stock bleibt. Auch der Taffetas-cuir hat seinen alten Platz wieder eingenommen und werden in Frankreich selbst ganz bedeutende Orders ausgeführt.

Kleiderstoffe: Für Ballkleider werden immer noch sehr viel Crêpe-satin, Crêpe-Georgette, Taffetas und Crêpe de Chine verlangt. Für Deutschland werden in letzter Zeit hauptsächlich sehr viele Crêpe de Chine in allen Qualitäten verkauft. Für Straßenkleider sind die seidenen Gewebe momentan weniger verlangt.

Lamé: Die Lamés sind gegenwärtig sehr gesucht, und zwar vom billigsten bis zum prunkvollsten Gewebe und werden in solchen hauptsächlich vom Auslande enorme Aufträge eingesandt.

Crêpe de Chine und Crêpe satin, soie artificielle halten ihren Platz immer noch ein und versprechen eine sehr große Zukunft.

Damenwäsche: Der Stolz der Pariserin ist ihre Wäsche in seidenen Geweben anzufertigen, und somit ist der Toile de soie gegenwärtig ein sehr verlangter Artikel. Wie bereits früher erwähnt, ist es gelungen, eine wirklich gute Qualität in Toile de soie, Kette Baumwolle, Schuß Kunstseide herzustellen und weist dieses Gewebe einen unerwarteten Erfolg auf. Dadurch treten die Toiles tarare vollständig in den Hintergrund. O. J.

## Baumwolle und Garne.

**Zürich,** 27. Dez. (Mitget. von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Die Terminnotierungen für amerikanische Baumwolle haben sich per 23. Dezember gegenüber dem gleichen Datum des Vormonats nur wenig verändert.

Das Ackerbaubüro schätzte unterm 8. Dezember die voraussichtliche Ernte auf 12,789,000 Ballen, wovon nach dem letzten Censusbericht vom 20. crt. bis 13. Dezember 12,072,000 Ballen entkörnt sind. Man wird also mit einer Ernte von